

13



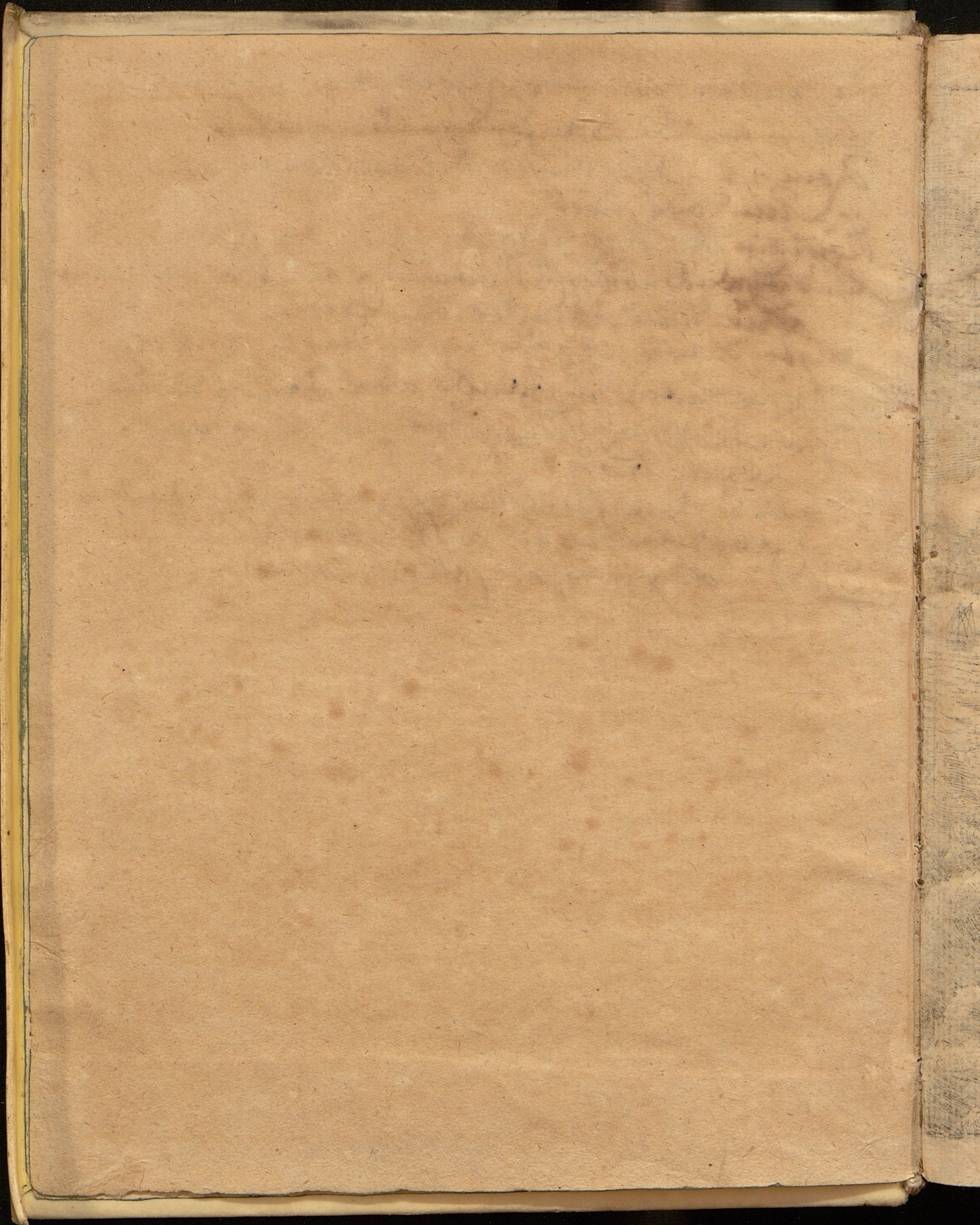
004 - A.
26

9

L 4
Pu

III. IX. 19.





4

RESPONSE

de Sa Majesté

La Reyne Christine de Suede,

à la Lettre

de *Monf. Le CHEVALIER de TERLON,*

Touchant

les Nouveaux Convertis

en France.

Antwort

Ihr. Maj.

Der Königin Christina in Schweden/

Auff

des *Hn. Chevallier de Terlon* Schreiben/

Betreffend

Die zur Päpstischen Religion in Franckreich
bekehrte Reformirten.

Gedruckt im Jahr 1686.

Puis que Vous desirez de
sçauoir mes sentimens
sur la pretendue extir-
pation de l'heresie en France,
je suis rauie de Vous le dire
sur un si grand sujet; Com-
me je fais profession de ne
craindre & de ne flatter per-
sonne, je Vous aduoueray
franchement, que je ne suis
pas fort persuadée du suc-
cez de ce grand dessein, &
que je ne sçauois m'en re-
jouir comme d'une chose
fort avantageuse à nostre
sainte Religion; au con-
traire je prevois bien des
prejudices, qu'un procedé si
nouveau fera naistre par
tout: De bonne foy, estes
Vous bien persuadé de la
sincerité de ces nouveaux
convertis? Je souhaitte,
qu'ils obeissent sincerement

à Dieu

Einnach Ihr meine Ge-
dancken/ wegen der ver-
meinten Ausrottung der He-
keren in Franckreich/ zu wissen
verlanget/ so ist mir sehr lieb/
Euch dieselbe/ über eine so wich-
tige und grosse Sache zu eröff-
nen: Gleich wie nun Mei-
ne Gewonheit ist/ daß ich nie-
manden fürchte/ noch jemandē
heuchle/ also sage Ich Euch frey
heraus/ daß ich mir nicht viel
gutes/ vom glücklichen Success
dieses so grossen Vorhabens/
einbilden/ noch mich darüber/
als über eine/ Unserer heiligen
Religion/ vortheilhaftte Sa-
che/ erfreuen könne/ vielmehr
sehe ich im Gegentheil schon
vorher/ die viel- und mancher-
ley Urtheile/ welche überall/ aus
einem so neuerlichen Verfah-
ren/ entstehen werden. Aber
saget mir/ bey eurem Gewissen/
sind Ihr auch wol versichert/
daß diese Neubekehrete es auf-
richtig meinen? Ich/ meines
Theils/



à Dieu & à Leur Roy, mais
je crains leur opiniatreté, &
je ne voudrois pas auoir sur
mon compte tous les sacri-
leges, que commettront ces
Catholiques forcez par des
Missionnaires, qui traittent
trop cavalieremēt nos saints
mysteres. Les gens de guerre
sont des estranges Apostres, je
les crois plus propres à tuer,
violier & voler, qu'à persua-
der; aussi des Relations, des
quelles on ne peut douter,
nous apprennent, qu'ils
s'acquittent de leur Mission
fort a leur mode. Jay pi-
tié des gens, qu'on aban-
donne à Leur discretion. Je
 plains tant de familles rui-
nées, tant d'honnestes gens
reduits à l'aumosne, & je
ne puis regarder ce qui se
passe aujourd'hui en France,

Theils/wünsche/das sie Gott
und ihrem Könige auffrichtig
gehörchen mögen; Ich fürchte
aber sehr ihre Eigensinnigkeit/
und wolte wol nicht gerne al-
le die Sünden auf mich laden/
so diese/ mit Gewalt gezwun-
gene Catholische/ durch die
ausgesendete Befehrer begehē
werden/als welche mit Unsern
heiligen Geheimnissen nur all-
zu Cavalierisch umgehen; Es
sind die Soldaten und Kriegs-
leute wol seltsame und fremde
Apostel/welche Ich viel geschick-
ter halte zu morden/zu rauben
und zu schänden/ als die Leute
zu befehren/ oder zu überre-
den. Auch haben Wir aus
denen Relationen/daran kein
Zweifel gewesen/erfahren/das
sie das Werck/worzu sie auß-
gesendet worden/ sehr wol/ je-
doch nach Soldaten Art ver-
richtet haben; Ich trage Mit-
leiden mit denen Leuten/wel-
che man deroselben Discretion
übers



lans en auoir compassion. Je plains ces malheureux d'estre nez dans l'erreur, Mais il me semblé, qu'ils sont plus dignes de pitié que de hayne; & comme je ne voudrois pas pour l'Empire du monde auoir part à leur erreur, je ne voudrois pas aussi estre cause de Leurs malheurs Je considere aujourdhuy la France comme une malade, à qui on coupe bras & jambes pour la guerir d'un mal, qu'un peu de patience & de douceur auroit entierement guery; Mais je crains fort, que ce mal ne s'aigrisse, & qu'il ne se rende enfin incurable, que ce feu caché sous les cendres ne se rallume un jour plus fort que ja-
mais

übergeben; Ich beklage so' viel ruinierte Familien/ und so viel ehrliche Leute/ die an den Bet- telstab gebracht seind; Ich kan dasjenige/ so heutiges Tages in Frankreich vorgehet/ohne Mit- leiden nicht ansehen. Ich be- klage diese unglückliche Leute/ daß sie in dem Irrthum geboren seind/ Mich deuchtet aber/ man solle vielmehr mit ihnen ein Mit- leiden haben/ als sie hassen/ Und wie Ich die ganze Welt nicht nehmen wolte/ daß Ich an ihrem Irrthum Theil hätte/also wolte Ich doch auch nicht Ursach seyn an ihrem Unglück. Es kommt mir Frankreich heutiges Tages nicht anders vor/ als ein Kran- cker/ dem man Arm und Beine abschneidet/ ümb ihn dadurch von einer solchen Kranckheit zu curiren/ welche durch ein wenig Gedult und Gelindigkeit voll- kömlich hätte können curiret werden. Aber/ ich fürchte sehr/ daß

mais & que l'heresie mas-
quée ne devienne plus
dangereuse. Rien n'est
plus loüable que le des-
sein de convertir les Here-
tiques & les Infideles; mais
la maniere, dont on s'y
prend, est fort nouvelle
& puis que nostre Seig-
neur ne s'est pas servi de
cette methode pour con-
vertir le monde, elle ne
doit pas estre la meilleure.
J'admire & ne comprends
pas ce Zele & cette politi-
que qui me passent, & je
suis de plus ravie de ne les
comprendre pas. Croyez
Vous que ce soit à prelent
le temps de convertir les
Hugenots! De les ren-
dre bons Catholiques
dans un siecle ou l'on fait
des attentats si visibles en

fran-

dz es mit dieser Kranckheit noch
ärger werde / und endlich gar
nicht möchte curiret werdē kön-
nen / ja daß dieses in der Asche
verborgen liegende Feuer sich
dermaleinst / ärger als jemals /
entzündet / und diese vermun-
mete Kezerey noch viel gefähr-
licher werden dürffte. Es ist
zwar nichts rühmlicher / als
die Kezer und Ungläubigen
befehren wollen / aber diese Art
und Weise / wie man hierun-
ter verfahren hat / ist ganz was
neues / Und weil unser **HERR**
Christus solcher Art und Mit-
tel / umb die Leute dadurch zu
befehren / sich nicht gebraucht /
so soll sie auch wol nicht eben
die beste seyn; Ich verwun-
dere mich / und kan nicht be-
greiffen diesen Eifer / und diese
Politique, als die mir zu hoch
ist / und ist mir umb so viel de-
sto lieber / daß ich sie nicht be-
greiffen kan; Meinert Ihr /
daß



francē contre le respect, & la soumission, qui sont deus à l'Eglise Romaine, qui est l'unique & l'inebranlable fondement de nostre Religion, puisque c'est à elle, à qui nostre Seigneur fait cette magnifique promesse, que les portes de l'Enfer ne prevaudront pas contre elle. Cependant jamais la scandeleuse liberté de l'Eglise Gallicane n'a esté poussée plus prez de la rebellion, qu'elle l'est a present. Les dernieres propositions Signées & publiées par le Clergé de France sont telles, qu'elles n'ont donné qu'un trop apparent triomphe à l'heresie, & je pense que sa surprise doit auoir esté sans egale, se

daß es iho die Zeit sey/ die Huren genotten zu bekehren/ und sie gut Catholisch zu machen/ und zwar zu einer solchen Zeit/ da man in Frankreich so Augenscheinliche Thaten begehet/ wider den Respect und Demuth/ so man der Römischen Kirchen schuldig ist/ als welche die einzige unbewegliche Grundfeste Unser Religion ist/ deren der HERR Christus die herrliche Verheißung gethan/ daß die Pforten der Höllen sie nicht sollen überwältigen. Und dessen ist die ärgerliche Freyheit der Franckösischen Kirche niemals der Rebellion näher gewesen als eben iho; Die von der Franckösischen Clerisey unterschriebene/ und öffentlich herausgegebene Propositiones seind also beschaffen/ daß sie der Kezerey einen allzuschönen Triumph an die Hand gegeben/ und glaube Ich/ sie werde

voyant peu de temps a
pres persecutée par ceux,
qui ont sur ce point funda-
mental de nostre Religion,
des dogmes & des senti-
mens si conformes aux
siens. Voila les puissan-
tes raisons, qui m'empê-
chent de me rejouir de cet-
te pretendue extirpation
de l'heresie. L'Interest de
l'Eglise Romaine m'est
sans doute aussi cher, que
ma vie; mais c'est ce mes-
me interest, qui me fait,
voir avec douleur ce qui
se passe, & je vous avoue
aussi, que j'ayme assez la
France, pour plaindre la
desolation, d'un si beau
Royanme. Je souhaite
de tout mon coeur de me
tromper dans mes con-
jectures, & que tout se

ter-

werde sich sehr bestürzt be-
funden haben / da sie gesehen/
daß sie bald darauf von denen
ist verfolget worden / mit denen
sie / über diesem *Fundamental-*
Puncte unserer Religion, so gar
gleichförmige Meinung und
Lehre geführet. Sehet / dieses
seind die Ursachen / die mich
mächtig bewegen / und nicht zu-
lassen / daß ich mich über die
vermeinte Austrilgung der Kes-
zerey erfreuen könne. Das
Interesse der Römischen Kir-
chen ist unstreitig mir so lieb/
als mein Leben / und eben die-
ses *Interesse* machet / daß Ich
dergleichen *Procedur* und Ver-
fahren mit Schmerzen anse-
he; Ich gestehe auch / daß Ich
Frankreich so sehr liebe / daß
Ich die Verwüstung eines so
schönen Königreichs billig be-
klage; Wünsche aber von
Herzen / daß Ich mich in mei-
ner Muthmaßung betrüge /
und



termine à la plus grande
gloire de Dieu & du Roy
vostre Maistre, je m'assure
même, que Vous ne dou-
terez pas de la sincerite de
mes voeux & que je suis
&c.

à Rome ce 2. Feurier.

1686.

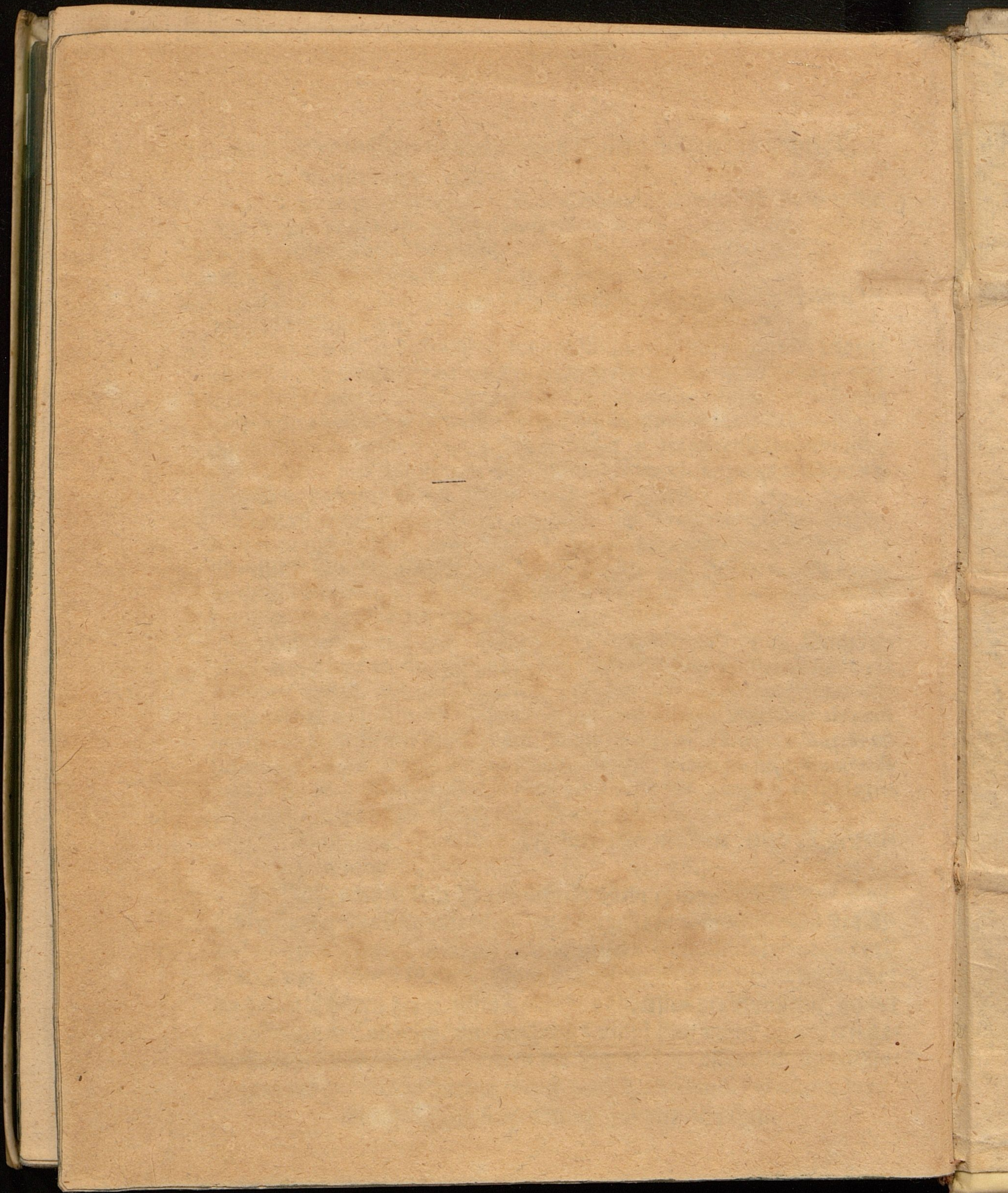
und alles zur höchsten Ehre
GOTTES / und des Kö-
nigs / Eures Herrn / außschla-
gen möge; und versichere Ich
mich / ihr werdet an der Ruff-
richtigkeit dieses meines Wun-
sches nicht zweiffeln / und daß
Ich sey / &c.

Rom den 2. Februar.

1686.







155 253

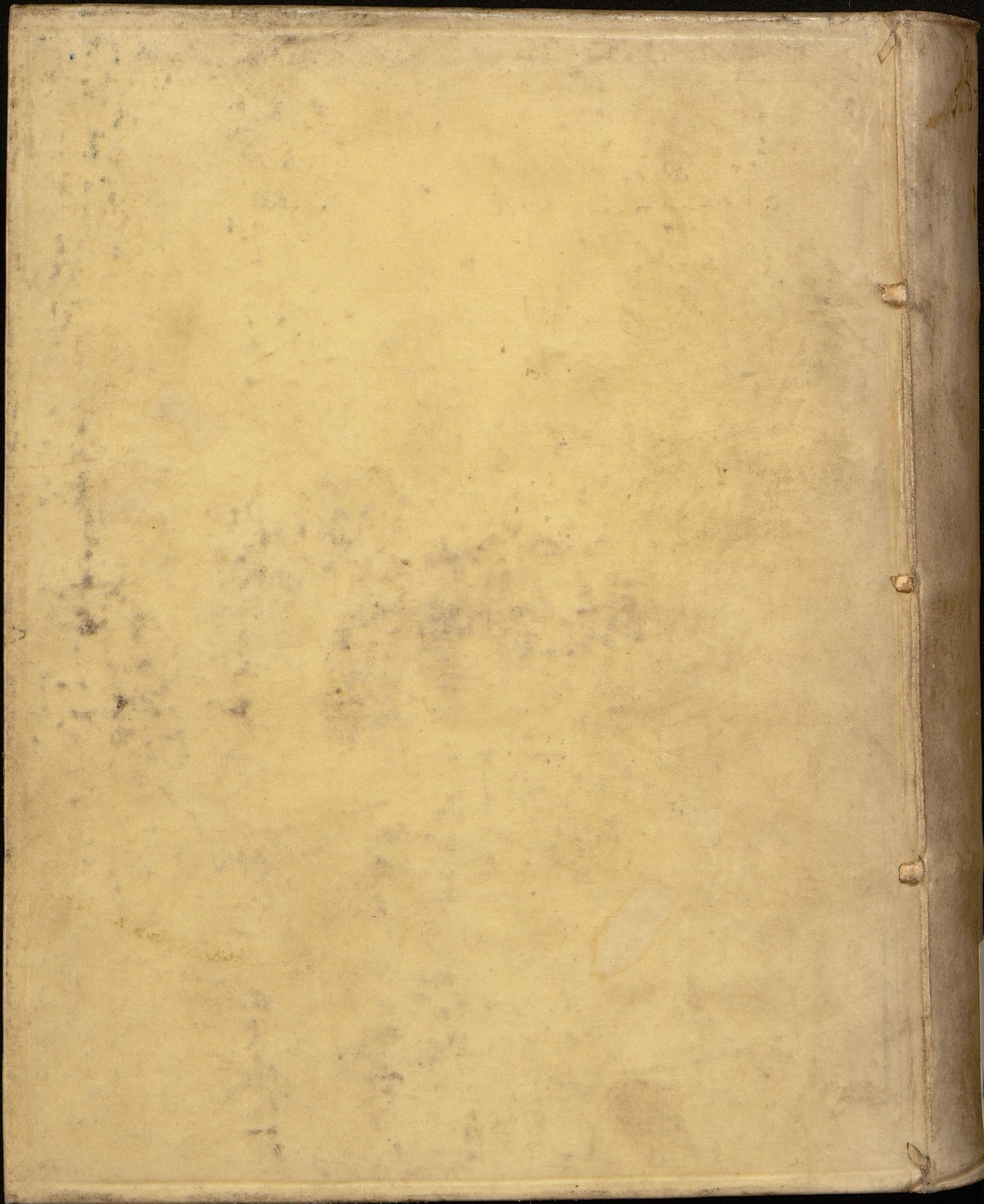
AB: 155253

ULB Halle 3
003 480 437



VD 77







RESPONSE

de Sa Majesté

La Reyne Christine de Suede,

à la Lettre

de Mons. Le CHEVALIER de TERLON,

Touchant

les Nouveaux Convertis
en France.

Antwort

Ihr. Maj.

Der Königin Christina in Schweden/

Auff

des Hn. Chevallier de Terlon Schreiben/

Betreffend

Die zur Päpstischen Religion in Franckreich
befehrte Reformirten.

Gedruckt im Jahr 1686.